

Ablaufprotokoll TOP 1 „Parkraumbewirtschaftung“ UVA 10.06.2015

Ricus Kerckhoff

Sachvortrag

Dr. Thomas Donhauser

Die Parkraumkonzeption ist zum zweiten Mal im Verkehrsausschuss. Nach der ersten Präsentation und Diskussion wurde das Konzept überarbeitet. Es werden weitere Meinungsbilder gesammelt, anhand derer das Konzept weiterentwickelt werden kann. Dieses soll dann frühestens im Juli dem Hauptausschuss und Stadtrat vorgelegt werden. Für die Diskussion auf politischer Ebene soll genug Zeit bleiben. Ziel ist das Konzept so weiter zu entwickeln, dass es von einer breiten Mehrheit mitgetragen werden kann.

Detlef Paul

Die Stadträte sprechen mit vielen Bürgern und erhalten unterschiedliche Vorschläge und Anregungen. Es besteht noch ein großer Diskussionsbedarf, auch in den Fraktionen. Die Angelegenheit soll nicht durchgepeitscht werden, es kommt nicht auf einige Wochen an.

Martin Sauer

Hr. Sauer stimmt Hr. Paul in Bezug auf die Zeitschiene zu und sieht auch noch erheblichen Diskussionsbedarf. Er hätte erwartet, dass die Verwaltung / Verwaltungsspitze die Änderungswünsche deutlicher bewertet, was berücksichtigt werden soll und was nicht. Dazu gibt es von der Verwaltung keine Äußerungen. Das Konzept ist „Werbeprechen“ und ein Versuch der Manipulation. Man soll ehrlich zugeben, dass der Grundgedanke war, nicht etwas zu verbessern, sondern 300.000 € einzusparen. Der Gedanke an ein Parkraumbewirtschaftungskonzept ist im Rahmen der Haushaltskonsolidierung entstanden.

Dr. Thomas Donhauser

Das Konzept will nicht manipulieren. Der Stadtrat hat den Auftrag zur Erarbeitung gegeben. Man muss sehen was sinnvoll ist und Geld sollte nicht im Mittelpunkt stehen. Die Verwaltungsspitze will die Angelegenheit ergebnisoffen diskutieren. Die Fraktionen werden ausreichend Zeit zur Meinungsbildung bekommen.

Ricus Kerckhoff

Es geht nicht nur um Gebühreneinnahmen, es waren auch andere Ziele wichtig. In der Dokumentation gibt es zu jeder Einwendung eine Stellungnahme der Verwaltung.

Eckhard Göll

Der Zeitplan sollte nicht zu eng sein. Es gibt einen großen Diskussionsbedarf. Das Vorgehen der Verwaltung ist nicht schlecht, das Beteiligungsverfahren ist gut gemacht worden, auch der Sachvortrag ist übersichtlich. Die Diskussion wird offen geführt. Das Parkraumbewirtschaftungskonzept ist natürlich vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung mit einem klaren Einsparziel entstanden. Es ist ein Spagat zwischen der Mittlerwirtschaftung und den Wirkungen des Konzeptes. Es soll eine gewisse Lenkungsfunktion haben, man darf die Hebel aber nicht überziehen und so Schaden anrichten. Das muss gut austariert werden.

Christa Dressel (Persönliche Meinung)

- 90 Minuten gebührenfrei auf 45 Minuten in Tiefgarage senken;
- Erhöhung von 10 Cent auf 50 Cent ist zu happig – 20 Cent wären gut;
- 38,- € Bismarckstraße und Reichswaisenhausstraße sind zu hoch. Es sollte eine „2“ davor stehen.

Dr. Thomas Donhauser

In der Tiefgarage ist es bisher so, dass 90 Minuten kostenfrei sind, ab der 91. Minute ist 1 € zu zahlen. Vorschläge: a) zukünftig 30 Minuten kostenfrei, ab der 31. Minute ist 1 € für die angefangene Stunde zu zahlen, b) 30 Minuten kostenfrei für die angefangene halbe Stunde 31 – 60 Minute 0,50 €

Christa Dressel

Hat damit Bauschmerzen, für Monatsparkberechtigungen z.B. in der Bismarckstraße so viel Geld zu verlangen und dann keine Garantie darauf besteht einen Parkplatz zu bekommen.

Dr. Thomas Donhauser

Die Alternative wäre ein Tagesticket zu ziehen.

Karin Holluba-Rau

Viele Bürger fahren zur HUMA, da dort der Parkplatz nichts kostet. Es sollten auch solche privaten Parkflächen im Blick behalten werden. Zum Beispiel gibt es bei Ebl einen kostenlosen Kundenparkplatz, die Ähre hat so einen Parkplatz nicht. Dies hat Einfluss auf die Situation, gerade der kleinen Geschäfte und muss im Auge behalten werden.

Stefanie Pauly

In der Bismarckstraße gibt es Parkplätze mit Parkscheibenregelung auf Privatflächen, die nicht als Privatflächen erkannt werden.

Dr. Donhauser

Ebl hat Gebäude und Parkplätze gekauft / gemietet. Der Einwand von Frau Holluba-Rau ist unklar.

Karin Holluba-Rau

Diese Parkplätze werden nicht nur von Ebl-Kunden genutzt. Z.B. wird die Fa. Ebl der Ähre, auf Grund der kostenfreien Parkplätze vorgezogen. Es entsteht eine Ungleichbehandlung. Sie weist darauf hin, dass sich der VA sehr großzügig bei der Entfernung von Radstreifen bei Parkplätzen für Gaststätten gezeigt hat.

Dr. Donhauser

Auf Privatparkplätze hat die Stadt keinen Einfluss. Außerdem ist die Bemerkung alle würden zur HUMA fahren falsch.

Eckhard Göll

Wie viele von diesen Privatparkplätzen wie bei Krawczyk oder Ebl gibt es?

Frau Pauly

Alle privaten Stellplätze vor Ort und in den Bauakten zu recherchieren, wäre sehr aufwendig.

Christa Dressel

Es sind Privatparkplätze. Die Fa. Zeller hat den Platz gekauft und hergerichtet und lässt die Schranke nachts geöffnet. Die Firma tut etwas für die Kunden.

Karin Holluba-Rau

Aber solche Flächen gehören mit in das Konzept.

Detlef Paul

Der Parkplatz am Markgrafensaal ist ganztags belegt. Es muss dort mehr Kurzzeitparkplätze geben. Davon hat der Einzelhandel Vorteile. Das bisherige Parkkonzept musste nach so langer Zeit, ohne Änderungen und Gebührenerhöhungen, überarbeitet werden.

Die Parkplätze im Parkhaus am Bahnhof müssen bewirtschaftet werden, da diese der Stadt nicht unerhebliche Kosten verursachen. Andererseits will die Stadt Schwabach Park & Ride fördern, Gebühren können kontraproduktiv sein. Vorschlag: Das Parkhaus selbst wird bewirtschaftet, die dahinterliegenden Parkplätze bleiben gebührenfrei.

Innenstadt: Wenn der Chef eines kleinen Büros mit 6 Mitarbeitern, diesen Parkplätze zur Verfügung stellen will, wird dies sehr teuer ($38 \text{ €} * 6 = 228 \text{ €}$, $*12 = 2736 \text{ €}$ im Jahr). Wenn für diese Summe ein Parkplatz angemietet wird, muss die Gewissheit bestehen, auch einen Platz zu bekommen. Dies funktioniert nur, wenn ausreichend Parkplätze da sind. Der Betrag von 38,- € sollte evtl. reduziert werden und es müssen genügend Parkplätze angeboten werden. Die Stadt müsste für ausreichend viele Stellplätze sorgen.

Dr. Thomas Donhauser

Niemand muss mit dem Auto in die Stadt fahren.

Thomas Mantarlis

Wenn jemand sein Kind in die Grundschule bringt und mittags wieder abholt entstehen jedes mal 50 Cent Gebühren, jeden Tag. Man muss auch an Menschen denken, die nicht viel Geld haben. Außerdem muss auch an die Einrichtungen der Stadt gedacht werden, wie die Musikschule. Er sieht das Konzept nicht als notwendig an. Es wird nichts für den Bürger getan.

Dr. Thomas Donhauser

Ist das eine totale Abwendung vom Konzept?

Thomas Mantarlis (persönliche Meinung)

Hat damals bereits die KVÜ abgelehnt. Er ist dagegen, dass immer alles reglementiert wird.

Eckhard Göll

Der Auftrag des Stadtrates war ein Konzept mit dem Ziel Erhöhung der Einnahmen - dass muss auch so gesagt werden. Das vor 15 Jahren ausgearbeitete Konzept war gut mit klaren Lenkungenfunktionen. Das neue Parkraumbewirtschaftungskonzept soll auch eine solche Lenkungenfunktion haben.

Oberirdische Parkplätze: 50 Cent für eine halbe Stunde ist extrem teuer – 20 Cent sind akzeptabel; Uhrzeiten 7 – 19 Uhr sind unpassend, besser wäre 8 – 18 Uhr, Samstag wäre 8 – 13 Uhr akzeptabel.

Tiefgarage: 30 Minuten sind zu kurz, besser 45 Minuten oder 1 Stunde; sonst schadet die Regelung der Innenstadt.

Bahnhof: Der Vorschlag von Herrn Paul ist gut. Das Parkhaus muss bewirtschaftet werden, um Dauerparker (Anlieger) raus zu bekommen. Da der Angerparkplatz unbewirtschaftet bleibt, sollte auch der nicht überdachte Parkplatz am Bahnhof unbewirtschaftet bleiben.

Die Verwaltung sollte sich auch mal andere Städte ansehen. Natürlich kann man in Schwabach keine so hohen Gebühren einführen wie in Nürnberg oder München. Im Umfeld (s. Roth) sind Parkplätze deutlich günstiger.

Dr. Thomas Donhauser

Schwabach sollte sich natürlich in diesem Fall nicht mit großen Städten vergleichen. Ansbach und Roth sind auch nicht so günstig.

Ricus Kerckhoff

In Roth kann günstig geparkt werden, dies ist in vergleichbaren Städten sonst anders.

Martin Sauer

Das Konzept wurde mit der Maßgabe erstellt, wie kriege ich 300.000 € zusammen. Die Tagesgebühren von 38 € sind übertrieben, ebenso die 50 Cent. Der Vergleich mit anderen Städten ist mühselig, die Regelungen dort sind oft sehr viel differenzierter. In Fürth haben keine zwei Parkplätze die gleichen Gebühren. Das für SC geplante System macht die Stadt unattraktiv. Muss das Konzept sofort und in Gänze umgesetzt werden? Es sollte mit einem Innenstadtkonzept begonnen werden. Wenn die Leute mal weg sind, kommen die nicht mehr nach Schwabach. Vorschlag (persönliche Meinung, mit seiner Fraktion nicht abgesprochen): Tiefgarage 60 Minuten frei, 38,- € Dauerparkberechtigung Tiefgarage, 20 Cent für oberirdische Parkplätze (nicht 50 Cent) für die ersten 30 Minuten.

Detlef Paul

Es sollte nicht nur die Innenstadt geregelt werden. Das Thema „Anliegerparken“ kann noch nicht gelöst werden. Für den Einzelhandel wäre gut: 10 Cent auf 20 Cent erhöhen (oberirdische Plätze). Er schlägt vor, dass man samstags nachmittags in der Tiefgarage und Markgrafenareal frei oder für die Hälfte parken kann um eine Art Erlebniseinkauf zu fördern.

Konstantin Nastos

Laut der Beschlussvorschläge gibt es ca. 1500 Parkplätze. Der Bedarf wären aber 3000 Parkplätze. Es müsste mehr Parkraum in der Stadt geschaffen werden. An der Sparda-Bank und in der Rathausgasse wurden durch Poller bereits Parkplätze reduziert. Fahrradschutzstreifen sollen entfernt werden, da sie Parkraum vernichten.

Dr. Gerhard Brunner

Vor 10 Wochen betrafen das Konzept ein Drittel des Stadtgebietes. Viele waren überrascht und sind über den Umfang erschrocken. Bei der Bürgerversammlung war er überrascht, dass die Stadt dort eine abgespeckte Variante vorgestellt hat. Diese Modifikation war nicht mit den politischen Gremien abgestimmt. Zu welchem Konzept soll die SPD sich äußern? Man redet darüber, wer welche Änderungen akzeptieren könnte. Man redet über Einzelheiten, es fehlt eine klare Linie.

Dr. Thomas Donhauser

Das Konzept soll mit Ausschuss und Bürgern ergebnisoffen abgesprochen werden.

Ricus Kerckhoff

Auch kleine Änderungen an Stellschrauben haben für das ganze Konzept Konsequenzen. Die haben Auswirkungen und das muss zusammenpassen.

Martin Sauer

Weiß nicht was Änderungen an einer Stelle an einer anderen Stelle bewirken. Er kann die Auswirkungen nicht beurteilen. Bei Änderungen muss dann immer auf den nächsten Ausschuss gewartet werden, in der Hoffnung, dass die Verwaltung die Auswirkungen der Änderungen auch abschätzen kann. Es gibt keine Grundlagenuntersuchung, kein Modell.

Dr. Thomas Donhauser

Will Dialog und keine vorgefertigten Meinungen haben.

Martin Sauer

Die Stadtspitze hat keine Meinung dazu. Der Oberbürgermeister hält sich raus und wartet was passiert. Obwohl es für Schwabach eine wichtige Entscheidung ist.

Ricus Kerckhoff

Der OB hält sich nicht raus, er hat bei der Infoveranstaltung Position bezogen. Das vorliegende Konzept wird nach Meinung der Verwaltung und der Stadtspitze funktionieren. Daher wurde es in dieser Form vorgelegt.

Detlef Paul

Es kommt eine gewisse parteipolitische Schärfe in die Diskussion. Er beantragt das Ende der Diskussion. Die Stadtspitze steht dazu. Das Eingehen auf Argumente zeigt, dass man die Diskussion ernst nimmt und demokratisch handelt. Es ist nicht in Ordnung jemanden anzugreifen der sich nicht zur Wehr setzen kann.

Antrag zur GeschO auf Ende der Debatte

Da der Antrag gleichzeitig mit einem Diskussionsbeitrag gestellt wurde, wurden noch weitere Wortmeldungen zugelassen.

Eckhard Göll

Es ist wichtig wie in der Sache weiter vorgegangen werden soll. Derzeit kann keine abschließende Empfehlung gegeben werden. Das Feedback aus der Bürgerversammlung muss noch diskutiert werden.

StRat im Juli scheint zu früh, nach der Sommerpause scheint realistischer zu sein. Die Vorlage ist eine Diskussionsgrundlage, die zu einem Konzept verdichtet werden soll.

Dr. Gerhard Brunner

Es liegt ihm fern jemanden anzugreifen der nicht da ist. Aber die Stadtspitze ist anwesend (Vertreter OB ist auch Stadtspitze). Die Veränderungen von Konzeptvariante 1 zu 2 sind erheblich und wurden den Bürgern vorgestellt, ohne dass die Politik informiert war. Die Stadträte sind auf fachliche Meinungen und Empfehlungen angewiesen. Daher sollten die Fachleute Alternativen entwickeln und bewerten. Er kann nicht erkennen wo Diskussion hingeht.

Dr. Thomas Donhauser

Es muss nicht in der Juli-Sitzung entschieden werden. StRäte haben Zeit.

Protokoll: Marion Dörschner und Stefanie Pauly 11.06.2015